

REHBERGE

**SPD**

## **Bewerbung als Bezirksverordnete für die SPD-Mitte**



---

Liebe Genossinnen und Genossen der SPD-Mitte,

unsere wertvolle Demokratie hat viele Aufgaben und Funktionen, um die wir täglich ringen. Eine der Aufgaben von Demokratie ist es, die Bürgerinnen und Bürger zu repräsentieren und damit den Blick unterschiedlicher Gruppen von Menschen in die Politik zu bringen. Genau das möchte ich gern für die vielen Frauen und Familien in der Lebensmitte tun. Ich möchte als Stimme der berufstätigen Mütter und Eltern die BVV-Arbeit bereichern. Mit 39 Jahren gehöre ich der größten Altersgruppe von Einwohnerinnen und Einwohner von Mitte an und weiß um die tägliche Herausforderung, den eigenen Job, die Kinder, den Familienalltag, das ehrenamtliche Engagement und die Parteiarbeit miteinander zu verbinden. Einfach raushalten, das kann in Zeiten von erstarkendem Rechtsextremismus und großem wirtschaftlichen Profitdenken keine Lösung sein. Eine echte solidarische linke Gemeinschaft ist mein Bild einer gerechten und chancengleichen Gesellschaft.

So bedeutsam die politischen Prozesse und Entscheidungen auf Landes- und Bundesebene und in der Europäischen Union sind, umso mehr habe ich in den Jahren meines politischen Engagements in der Abteilung und im Kreis, erkannt, dass mir die Gestaltung konkreter Dinge im Kiez, in der Nachbarschaft, im Bezirk am meisten Freude bei der politischen Arbeit bringen. Anderen zu hören, sich für andere und Ihre Interessen stark machen und für gemeinsame Ziele einsetzen, das kann ich gut.

Die Versorgung mit ausreichend Wohnraum und die Sorge um bezahlbaren Wohnraum sehe ich mit als größtes Anliegen der Familien von Berlin-Mitte. Das bedrückt alle Familien, egal welcher sozialer oder geografischer Herkunft. Wir alle haben ein Recht auf Wohnraum und lassen uns nicht verdrängen. Die Ausweitung des Mieter- und Milieuschutzes und der Ankauf von Wohnungen in ein landeseigenes, gemeinwohlorientiertes System halte ich für den richtigen Weg, den wir weiter bestreiten müssen. Hier darf es keine Denkverbote geben.

Als berufstätige Mama von zwei kleinen Kindern ist mir eine qualitativ gute Kinderbetreuung von Beginn an sehr wichtig. Kostenfreie Bildung von der Kita bis zur Hochschule ist bundesweit ein Alleinstellungsmerkmal, das wir in Berlin haben. Diese Vorreiterrolle müssen wir bewahren und die Qualität unserer Bildungseinrichtungen stetig hinterfragen und verbessern. Dazu gehören für mich die rassismuskritische Kita und Schule und pädagogisch wertvolle Angebote für alle Altersgruppen, auch am Nachmittag. Eine gesunde und

bewegungsfreudige Lebensweise sollte unseren Kindern und Jugendlichen in den öffentlichen Bildungseinrichtungen mitgegeben werden. Das erachte ich als Teil der Daseinsvorsorge, da es eine Investition in unsere Zukunft ist. Hierfür brauchen wir auch mehr Sicherheit im Fuß- und Radverkehr, damit Familien Alltagswege ohne Überlebensängste zurücklegen können. Weg mit den Parkstreifen auf den Straßen, her mit den gesicherten Radwegen. Für benötigte Park- und Lieferflächen sind innovative Konzepte anzugehen.

Neben dem Zugang zu Bildung ist die kulturelle und gesellschaftliche Teilhabe von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien eine Sache, die wir in Mitte weiter angehen müssen. Vorhandene Angebote, Konzepte und Instrumente müssen besser bei den Zielgruppen ankommen. Die Vielfalt der Angebote ist in Mitte vorhanden. Mit der Volkshochschule, den Musikschulen, der Jugendkunstschule, der Gartenarbeitsschule, den Elternvertretungen, dem Nachbarschaftstreff, den Stadtteilzentren, unseren Bibliotheken haben wir ein Portfolio zu bieten, dass eine Gemeinschaft aktiv und miteinander sein kann. Hier gilt es Zugangsbarrieren und Hemmnisse weiter abzubauen und Kapazitäten auszubauen, damit mehr Kinder und Familien unseres Bezirks davon profitieren. Wir brauchen endlich ein funktionierendes Familienservicebüro, dass alle Anliegen und Angebote für Familien in Mitte unbürokratisch bündelt und begleitet.

Ebenso wichtig wie funktionierende Spielplätze sind ein abwechslungsreiches Sportangebot von Vereinen und Freizeiteinrichtungen. Auch ich wünsche mir dauerhaft saubere und grüne Parks, die Berlin so lebenswert(er) machen.

Neben diesen Themen ist mir das Eintreten für Interessen von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern ein Anliegen. Von Erwerbsarbeit muss man gut und sorgenfrei leben können. Der kommunale Arbeitgeber muss hier als Vorbild wirken und sich zeitgemäß aufstellen. Bei der Vergabe von kommunalen Aufträgen und Dienstleistungen sind Tariflöhne zu zahlen und Standards einzuhalten.

Als gebürtige Ostdeutsche weiß ich die Chancen und vielen Freiheiten einer pluralistischen Demokratie zu schätzen. Die Freiheit, friedlich für politische Meinungen und Mehrheiten streiten zu dürfen, ist ein hohes Gut, für das ich mich gern im Wedding und in ganz Mitte einsetzen möchte.

Ich bitte Euch, um Euer Vertrauen und um Unterstützung für meine Bewerbung.



## Über mich:

- geboren am 21.01.1981 und als Tochter einer alleinerziehenden Mutter in Chemnitz (Sachsen) aufgewachsen
- Studium der Afrikanistik, Politikwissenschaft und Journalistik in Leipzig und Lyon
- Auslandsstudium in Frankreich, Praktika und Forschungsaufenthalte in Kamerun
- parallel zum Studium Teilzeitarbeit in den Bereichen Einzelhandel, Flughafen Leipzig-Halle, Messe- u. Kongresswesen, mehrjährige Erfahrung als stellvertretende Betriebsrätin im Bereich Einzelhandel in Leipzig
- 2011 Zuzug nach Berlin-Wedding, seit 2012 als wissenschaftliche Referentin für Haushalt und Finanzen in der SPD-Fraktion des Abgeordnetenhauses tätig
- verheiratet, 2 Söhne (bald 2 und 5 Jahre), Atheistin
- Ich mag: Sport, Kaffee, Bäume, Reisen und Menschen treffen

## Parteilieben:

- 2005 Eintritt in die Sozialdemokratische Partei Deutschlands in Leipzig
- seit 2013 aktives Mitglied der Abteilung 23 in Berlin-Wedding, Mitarbeit in der Projektgruppe Afrikanisches Viertel und Postkolonialismus der SPD-Mitte
- seit 2014 gewählte Kassiererin im geschäftsführenden Abteilungsvorstand
- seit 2016 ordentliche Delegierte zum Kreisparteitag Mitte
- 2016-2020 ordentliche Delegierte zum Landesparteitag
- seit 2018 Beisitzerin im Kreisvorstand SPD-Mitte und der AfA Mitte
- 01/2020 Wahl zur stellvertretenden Vorsitzenden der AfA Mitte
- 02/2020 Wahl zur stellvertretenden Vorsitzenden der ASF Mitte

---

Mit solidarischen Grüßen

Eure Uta

Berlin, September 2020

Uta Francisco dos Santos  
uta.franciscodossantos@outlook.de  
+ 49 176 80392936

